

AKTION

#01/2019



VENEZUELA

Flucht vor Gewalt,
Krankheit und Not

NIGERIA

(Koch-)Rezepte gegen
den Hunger

SHARE

Bewusster Konsum für
eine bessere Welt

EDITORIAL



© Charlotte Hafke

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

im Norden Senegals gehen die Vorräte langsam zur Neige. Damit wird das Überleben für die Menschen immer schwerer. In Podor, der nördlichsten Region im Senegal an der Grenze zu Mauretaniens, sind vor allem Viehhirten stark gefährdet. Bereits in den vergangenen vier Jahren waren die Regenfälle hier zu gering, um eine ausreichende Ernte zu sichern. Dank der Kooperation mit dem Social-Start-up share können wir angereichertes Mehl für die am schlimmsten betroffenen Menschen bereitstellen, um sie bis zur nächsten Ernte zu unterstützen. Im vergangenen Jahr konnte ich mich vor Ort selbst davon überzeugen, wie diese Hilfe den Menschen Mut gibt. Mehr Informationen zu unserer Kooperation finden Sie auf Seite 6.

Die Porridge-Mums in Nordnigeria befinden sich in einer ähnlichen Situation. Auch hier unterstützt Aktion gegen den

Hunger Frauen wie Sulola Achebe, unter anderem mit Bargeldtransfers, damit sie nahrhafte Lebensmittel für ihre Kinder kaufen können. Unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort zeigen ihnen, was bei der Zubereitung ausgewogener Mahlzeiten, sowie bei Hygiene und Pflege von Kindern wichtig ist. Probieren Sie doch mal eines der leckeren Porridge Rezepte selbst aus (Seite 5)!

In Venezuela haben sich die Ereignisse Anfang 2019 überschlagen. Doch schon bevor die Situation so präsent in den Medien war, haben viele Menschen aufgrund der bitteren Not das Land verlassen. Viele von ihnen sind nach Peru oder Kolumbien geflohen, wo sie mit der Unterstützung von Aktion gegen den Hunger einen neuen Anfang wagen können (Seite 3).

Senegal, Nigeria und Peru - das sind nur drei der rund 50 Länder, in denen Aktion gegen den Hunger in den letzten 40 Jahren dank Ihrer Unterstützung das Leben von Menschen gerettet und verbessert hat. **Herzlichen Dank, dass Sie an unserer Seite für eine Welt ohne Hunger eintreten!**

Beste Grüße

D. Tamchina

Debby Tamchina
Leitung Marketing & Fundraising
Aktion gegen den Hunger

INHALT

- 02 Editorial
- 03 Venezuela: Gefährliche Reise in eine ungewisse Zukunft
- 04 Nigeria: „Ich bin eine Porridge-Mum“
- 06 share - eine Partnerschaft gegen den Hunger
- 07 Rückblick & Ausblick

IMPRESSUM

Aktion gegen den Hunger
Wallstr. 15 a / 10179 Berlin /
www.aktiongegenhunger.de

Executive Director:
Jan Sebastian Friedrich-Rust

Redaktion: Sylvie Ahrens-Urbaneck,
Kerstin Funck, Stephanie Haack,
Debby Tamchina, Kristina Dalacker

Redaktionsschluss: 20.03.2019

Gestaltung: Drees + Riggers GbR

Druck: direct. GmbH
Gedruckt auf Recyclingpapier

Titelfoto: © Aktion gegen den Hunger /
Fardosa Hussein



VENEZUELA

GEFÄHRLICHE REISE IN EINE UNGEWISSE ZUKUNFT

© Aktion gegen den Hunger / Lys Arango

Der siebenjährige Jorge hat in seinem Kinderleben schon viel erlebt. „Ich habe vier Länder bereist, bin durch den Dschungel gewandert, habe Landschaften wie aus einem Film gesehen und sogar ein Erdbeben mitbekommen“, erzählt er mit leuchtenden Augen. Doch was für ihn wie ein großes Abenteuer erscheint, war für seine Eltern die Flucht vor der puren Not.

Alles begann 2014, als sich die Situation in ihrem Heimatland Venezuela dramatisch verschlechterte. Hyperinflation, Wasserknappheit, Stromausfälle und Versorgungsengpässe trieben viele Menschen an den Rand der Verzweiflung. Jorges Mutter Silvia wurde in ihrem kleinen Lebensmittelgeschäft überfallen, geschlagen und ausgeraubt. Kurze Zeit später verkaufte die Familie den Laden und machte sich auf die Flucht. Während sich Jorge und seine schwangere Mutter durch den Dschungel nach Kolumbien durchschlugen – immer in Angst vor Bewaffneten – padelte der Vater mit einem Kanu und drei Koffern über den Fluss ins Nachbarland.

Von dort ging es weiter per Kleinbus nach Ecuador. Um ihren Sohn nicht zu ängstigen, gaben Silvia und ihr Mann vor, es handele sich alles um ein Spiel. An der

Küste Ecuadors ließ sich die Familie nieder und bezog ein Haus. Doch das neue Glück währte nicht lange. Im April 2016 erschütterte ein Erdbeben das Land. Etwa 670 Menschen starben, viele Tausend wurden verletzt und obdachlos. Auch Jorge, seine gerade geborene Schwester Ana und seine Eltern standen wieder vor dem Nichts, blieben aber zumindest unverletzt.

Ein weiterer Neuanfang, diesmal in Peru. Geld verdienen die Eltern, indem sie gebrauchte Kleidung verkaufen. Das bringt kaum genug zum Leben ein. Da Jorge an Epilepsie und seine kleine Schwester an Blutarmut leiden, sind sie auf die Hilfe von Aktion gegen den Hunger angewiesen. Die Teams von Aktion gegen den Hunger leisten medizinische Betreuung, behandeln akut mangelernährte Kinder und verteilen Nahrungsmittel an die geflüchteten Familien.

Und so gibt es auch für Jorge und seine Familie Hoffnung. Allen Schicksalsschlägen zum Trotz haben sie den Mut nicht verloren. „Am Ende gewinnen wir, weil wir nie aufgeben“, lacht der kleine „Abenteurer“.

Alle Namen geändert.

Mit **10 €** können wir ein Kind impfen und immunisieren.



Mit **29 €** schaffen wir eine Notunterkunft für eine 6-köpfige Familie.



Für **75 €** erhalten 500 Menschen 40 Tage lang sauberes Trinkwasser.



Alle Fotos © Aktion gegen den Hunger / Rocío García Soriano



NIGERIA

»ICH BIN EINE PORRIDGE-MUM«

Es ist neun Uhr morgens in Maiduguri, einer Stadt im Nordosten Nigerias. Gelbe dreirädrige Motorräder wirbeln Staub auf. Am Straßenrand warten bereits die ersten Marktstände auf Kundschaft.

Sulola Achebe nimmt das Angebot in Augenschein. Die 25-Jährige ist eine so genannte Porridge-Mum. Jeden Tag trifft sie sich mit etwa 15 anderen Frauen und gemeinsam kochen sie nahrhafte Mahlzeiten für ihre Kinder, die zwischen einem halben und fünf Jahren alt sind. Aktion gegen den Hunger hat diese Gruppen ins Leben gerufen und betreut sie auch weiter.

Jeden Monat bekommen die Porridge-Mums umgerechnet knapp 70 Euro. Damit können sie auf dem Markt alle nötigen Lebensmittel kaufen. Heute ist Sulola an der Reihe. Sie reicht zwei unterschied-

liche elektronische Karten an zwei Verkäufer. Auf der einen ist ein Guthaben für Lebensmittel gespeichert, auf der anderen ein fester Betrag für Wasser, Feuerholz und die Transportkosten. Sulola identifiziert sich mit Hilfe ihres Fingerabdrucks.

„Wir geben den Menschen Guthaben, weil es viel selbstbestimmter ist, als in einer langen Reihe für Lebensmittel Schlange stehen zu müssen“, sagt Titus Avindigh, der für Aktion gegen den Hunger das Programm zur Ernährungssicherung im Bezirk Borno organisiert.

Sulola erhebt rund 50 Yamswurzeln, Bohnen, getrockneten Fisch, Palmöl, Tomaten und Gewürze. Ihre Kochgruppe im Vertriebenenlager Hursobeshar wartet schon. Während die Frauen mit dem

Kochen beginnen und plaudern, erfahren sie von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Nützliches über eine ausgewogene Ernährung, Hygiene und Kinderpflege.

VIELE FRAUEN UND KINDER SIND TRAUMATISIERT

Der Nordosten Nigerias kommt nicht zur Ruhe. Dort treibt die islamistische Terrormiliz Boko Haram die Menschen in die Flucht. Auch für Sulola und ihre Familie war es oft zu gefährlich, das Haus zu verlassen. Deshalb litten sie und die Kinder zwei Jahre lang ständigen Hunger, erzählt die dreifache Mutter: „Manche Männer aus unserem Dorf haben nachts das Haus verlassen, um etwas Essbares zu finden.

PORRIDGE (TOM BROWN MIX)

Man nehme 6 Teile Hirse, Sorghum oder Mais, 3 Teile Sojabohnen und 1 Teil Erdnüsse.

VORBEREITUNG

1. Hände gründlich mit Wasser und Seife waschen
2. Gegebenenfalls Schmutz und Steine aus den Körnern herausammeln
3. Alle Zutaten mehrmals gut waschen und an der Luft trocknen lassen
4. Die Sojabohnen einen Tag lang quellen lassen und dann abtrocknen
5. Erdnüsse, Körner und Sojabohnen nacheinander leicht in der Pfanne rösten
6. Alles gut vermischen und zu einem Pulver mahlen

ZUBEREITUNG

1. Sauberes Wasser auf der Feuerstelle erhitzen
2. Die gewünschte Menge Pulver mit etwas kaltem Wasser zu einer Paste vermengen
3. Das Verhältnis von kochendem Wasser zu Paste sollte in etwa gleich sein
4. Vorsichtig die Paste ins kochende Wasser geben und rühren, bis alles andickt
5. Den Porridge vom Herd nehmen und noch heiß servieren

Mehr Rezepte der Porridge-Mums aus Nigeria finden Sie unter: www.aktiongegendenhunger.de/rezepte/nigeria



Alle Fotos: © Aktion gegen den Hunger/ Sébastien Duijndam



PROBIEREN SIE DOCH EINMAL EIN REZEPT DER PORRIDGE-MUMS AUS NIGERIA!

Dann mussten sie bis zur nächsten Nacht warten, um sich im Dunklen zurück zu schleichen. Hätte man sie erwischt, wären sie getötet worden. Oft kamen Rebellen in unser Dorf auf der Suche nach Nahrung. Sie griffen uns an, zerstörten Märkte und errichteten Straßensperren.“

Irgendwann entschied sich ihr Mann, das Heimatdorf zu verlassen, um einen sicheren Platz zu suchen. Einen Monat später folgte Sulola mit den Kindern. Nur knapp gelang es ihnen, den bewaffneten Gruppen zu entkommen: „Wir mussten uns vier Tage lang zwischen Büschen verstecken. Als wir in Maiduguri ankamen, waren wir total ausgehungert und entkräftet.“

Schon bald wurde Sulola Teil der Porridge-Mums. Außerdem bekommt ihre Familie finanzielle Unterstützung für Dinge des alltäglichen Bedarfs und medizinische Versorgung. Zwar ist die Zukunft weitgehend ungewiss, doch zumindest können die Kinder nun gesund und ohne Hunger aufwachsen.

Alle Namen geändert.



SHARE – EINE PARTNERSCHAFT GEGEN DEN HUNGER

Mit dem eigenen Konsum andere zu unterstützen – das ist ein Gedanke, der unserem Team von Aktion gegen den Hunger sehr am Herzen liegt. Deshalb zögerten wir nicht lange, eine Kooperation mit dem Berliner Social-Start-up share einzugehen.

2017 in Berlin gegründet, hat sich share zum Ziel gesetzt, durch nachhaltigen Konsum die weltweite soziale Ungleichheit zu lindern – unter anderem in Zusammenarbeit mit Aktion gegen den Hunger. Mit dem Kauf eines Produkts von share wird Menschen in Not geholfen, und zwar 1 zu 1. Das bedeutet ganz konkret: Für den Kauf einer Wasserflasche erhält ein Mensch in Not einen Tag lang sauberes Trinkwasser. Ein gekaufter Nussriegel hierzulande entspricht einer Mahlzeit in einem Projektland, und für eine

Flüssigseife von share erhält ein anderer Mensch eine Handseife.

HILFE, DIE ANKOMMT – WIR HABEN UNS DAVON ÜBERZEUGT

So zum Beispiel in Liberia: Das westafrikanische Land war 2014 stark von der Ebola-Epidemie betroffen. Weil viele Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser hatten, konnte sich das Ebola-Virus rasend schnell verbreiten.

In Montserrado County in Zentral-Liberia hat Aktion gegen den Hunger mit der Unterstützung durch share zehn Brunnen repariert und so lebenswichtigen Zugang zu sauberem Wasser geschaffen. Zudem schulten unsere Teams vor Ort Dorfbewohnerinnen und -bewohner dar-

in, wie sie die Wasserstellen selbstständig instand halten und kleinere Reparaturen durchführen können.

Auch im Senegal, in Äthiopien, Kambodscha und Myanmar ist Aktion gegen den Hunger unter anderem mit der Hilfe von share aktiv.

Seit dem Start der Kooperation Anfang 2018 konnten wir bereits 30 Brunnen reparieren, 15 neue Brunnen bauen, über 100.000 Seifen verteilen und mehr als 650.000 Mahlzeiten ausgeben.

WIR SAGEN DANKE FÜR DIE TOLLE ZUSAMMENARBEIT!

Einer von 46 Brunnen, die Aktion gegen den Hunger mit der Hilfe von share gebaut oder instand gesetzt hat.



AUSBLICK

40 JAHRE AKTION GEGEN DEN HUNGER

Aktion gegen den Hunger wurde 1979 in Frankreich als Reaktion auf die Notlage in Afghanistan gegründet und begeht in diesem Jahr das 40. Jubiläum. Dass wir schon so lange und immer noch aktiv sein müssen, liegt daran, dass immer noch jeden Tag Kinder an Hunger sterben. Zu viele Familien können ihre Lebensgrundlagen nicht alleine decken und ganze Dörfer haben noch immer keinen Zugang zu sauberem Wasser. Wir blicken zurück auf zahlreiche Nothilfeinsätze in Ländern wie Afghanistan, Nigeria, Syrien, Mali und anderen Krisenherden der Welt. Aber auch auf Erfolge im Kampf gegen Mangelernährung, auf die viele Millionen Menschen, die wir in dieser Zeit in rund 50 Ländern unterstützt haben.

Unser Büro in Deutschland trägt seit fast fünf Jahren dazu bei, Projekte weltweit umzusetzen, Schülerinnen und Schüler auf das Thema Hunger aufmerksam zu machen und die Stimme zu erheben gegen Not und Menschenrechtsverletzungen weltweit. Und wir werden weiter arbeiten - bis wir unsere Ziele erreicht haben und nicht mehr gebraucht werden.

RÜCKBLICK

»WIR HABEN ES SATT« DEMO IN BERLIN

Am 19. Januar nahm Aktion gegen den Hunger gemeinsam mit vielen anderen Organisationen an der „Wir haben es satt“ Demonstration teil. Mit kreativen Plakaten, Bannern und Kostümen demonstrierten rund 35.000 Menschen für eine Agrarwende, Klimagerechtigkeit und eine gute Landwirtschaft in Deutschland und weltweit.

Wir setzen uns vor allem für die Kleinbäuerinnen und -bauern ein, denen wenig Land zur Verfügung steht und die oft zu der ärmsten Bevölkerungsgruppe gehören. Durch Kapazitätsaufbau im Bereich agroökologische Landwirtschaft können wir diese Familien beim Aufbau und Erhalt ihrer Lebensgrundlage unterstützen.

UNSER FAZIT DER DEMO: »ES WAR BEWEGEND ZU SEHEN, DASS SO VIELE LEUTE AUFSTEHEN UND FÜR EINE FAIRE AGRARPOLITIK EINTRETEN.«





**DANKE, DASS SIE UNS
IM KAMPF GEGEN DEN
HUNGER ZUR SEITE STEHEN.
BITTE HELFEN SIE AUCH
WEITERHIN!**



AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15 a, 10179 Berlin

Tel.: (0)30 279 099 70

Fax: (0)30 279 099 729

spenderservice@aktiongegendehunger.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE89 1002 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33BER

www.aktiongegendehunger.de